

## Unser Haus

## Erwachsene bleiben draußen

**Klasse:** 3 bis 4

**Dauer:** 8 bis 12 Schulstunden

**Material:** A4-Blätter mit den Umrissen eines leeren Zimmers, Zettel für die drei ersten Stufen der Konsensfindung, reichlich Magnete

Die Schüler\_innen gestalten gemeinsam ihr Haus, in dem ihre Regeln gelten. Zunächst gestaltet jedes Kind sein eigenes Zimmer, in dem nur seine Regeln gelten. Anschließend findet die Gruppe in einem geleiteten stufenförmigen Prozess sinnvolle Regeln für die gemeinsam genutzten Räume, die das Zusammenleben erleichtern.

### Ablauf

#### Schritt 1 (2 Stunden)

##### Mein Zimmer, meine Regeln

Zunächst gestalten die Schüler\_innen auf vorbereiteten Zetteln ihr Zimmer nach eigenen Vorstellungen – alles ist möglich! Wer eine Giraffe im Zimmer möchte, malt sich eine Giraffe hinein. Auch ein Teich, eine offene Rückwand mit Dschungel oder Fußballplatz sind möglich. Es gilt völlige Gestaltungsfreiheit. Am Rand werden Regeln notiert, die in diesem (und nur in diesem!) Zimmer gelten sollen: Mein Zimmer – meine Regeln!

Die Zimmer werden an die Tafel gehängt, mit Kreide können ein Dach, die Hausumrisse, ein Schornstein und Wolken darüber gemalt werden. Wer früher fertig ist, kann sich der Gestaltung von Gemeinschaftsräumen widmen. Welche Räume in unserem Haus werden von mehreren genutzt? Toilette, Küche, Essensraum, Partykeller, Schwimmbad und anderes mehr. Auch hier sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Die Lehrkraft kann Vorschläge machen, was für die unmittelbaren Bedürfnisse unbedingt gebraucht wird. Diese Gemeinschaftsräume können auch im Team gestaltet werden. Einen Gesprächsanlass bietet der Ort, an dem die Schüler\_innen ihr Zimmer platzieren. (Vielleicht hängen einzelne ihr Zimmer sogar außerhalb des Gebäudes auf.)

#### Schritt 2 (1 Stunde)

##### Welche Regeln brauche ich?

Wenn alle fertig sind, beginnt die Regelfindung für alle von mehreren genutzten Räume. Jede\_r schreibt zunächst etwa acht bis zehn Regeln auf den Zettel »Welche Regeln brauche ich, um glücklich zu sein«. Auch hier ist völlige Freiheit zu gewähren, allerdings mit dem deutlichen Hinweis, dass diese Regeln später argumentativ verteidigt werden müssen.

#### Schritt 3 (2 Stunden)

##### Aus 20 werden 10

Nun werden Paare gebildet. Je nach Gruppe kann es besser sein, Paare sich selbst finden zu lassen. Die Paare sollen ihre beiden Zettel zusammenfassen, indem sie Gemeinsamkeiten finden. Dazu erläutert die Lehrkraft das Prinzip des Zusammenfassens: Aus »nicht schlagen« und »nicht treten« wird »nicht am Körper wehtun« oder »Taschentücher in den Müll« und »Hausschuhe anziehen« wird zu »Verschmutzung

vermeiden«. Was keinen Konsens findet muss, gestrichen werden. Die Ergebnisse werden auf dem zweiten Zettel festgehalten (»Diese Regeln brauchen wir beide zum Glücklichsein«) und mit Namen versehen.

#### Schritt 4 (2 Stunden)

##### Aus 20 werden wieder 10

Dann werden die Paare zu Vierergruppen zusammengefasst. Wiederum werden im leisen Vierergespräch die Regeln vom Zweierzettel wie oben zusammengefasst und diejenigen gestrichen, für die sich kein Konsens findet. Hier ist Aufmerksamkeit und Moderationskraft der Lehrkraft gefragt, manche Vierergruppe verteilt die Arbeit sehr ungleich. Es kann sinnvoll sein, reihum jede\_n einmal mit Schreibaufgaben zu betrauen. Auf diese Weise entstehen je nach Gruppengröße 4 bis 6 Zettel »Diese Regeln brauchen wir vier zum Glücklichsein«, darauf sollen die Namen aller Beteiligten deutlich zu lesen sein.

#### Schritt 4 (2 Stunden)

##### Fishbowl

Jede Vierergruppe wählt nun eine\_n Sprecher\_in, die/der sich nach vorn an die Tafel vor das Haus auf einen Stuhl setzt und damit betraut wird, den Gruppenkonsens darzustellen und wiederum mit den anderen Vertreter\_innen zu diskutieren. Ein leerer Stuhl gibt den anderen Schüler\_innen die Möglichkeit, sich in die durch die Lehrkraft moderierte Diskussion einzubringen. Nur wer vorne sitzt, darf sprechen. Das führt wiederum zur Zusammenfassung der Viererzettel und zu einem Klassenkonsens. Dieser wird an der Tafel festgehalten und von allen abgeschrieben.

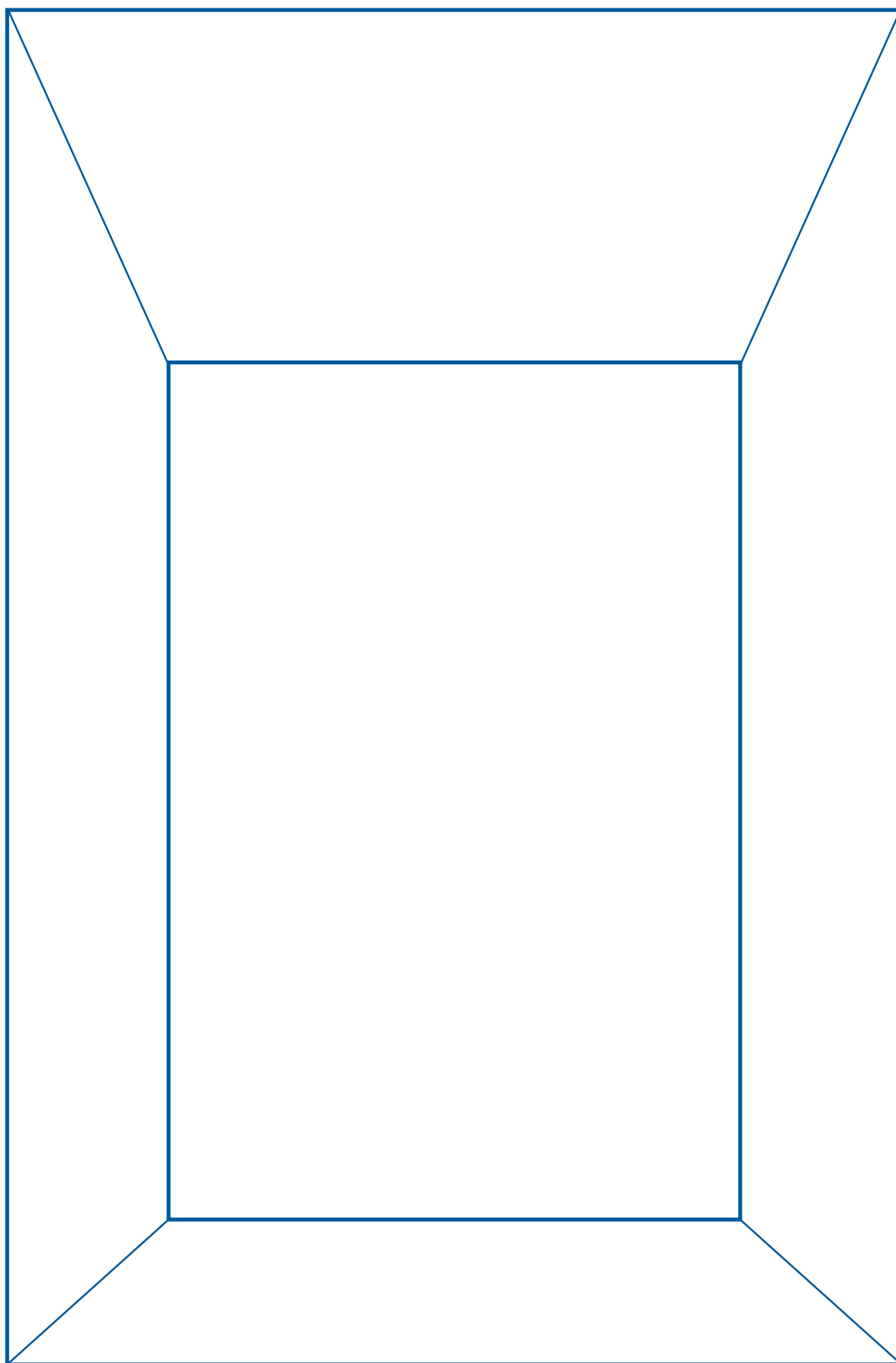
Nun können verschiedene Probleme durch die Lehrkraft angeregt oder von den Schüler\_innen selbst aufgeworfen werden: Wie regeln wir das Einkaufen, wer kocht wann, wer macht sauber, brauchen wir Geld, wo kommt das Geld her, können wir etwas anbieten und verkaufen?

#### Schritt 5 (1 Stunde)

##### Einzugsparty

Zum Abschluss der Übung empfiehlt es sich, eine Schulstunde für eine Einzugsparty zu ermöglichen, z. B. mit Musik, Saft und Party-Spielen.

Leeres Zimmer



—

—

Regeln

Diese Regeln brauche **ich** zum Glücklichsein

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_
6. \_\_\_\_\_
7. \_\_\_\_\_
8. \_\_\_\_\_
9. \_\_\_\_\_
10. \_\_\_\_\_

Diese Regeln brauchen **wir beide** zum Glücklichsein

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_
6. \_\_\_\_\_
7. \_\_\_\_\_
8. \_\_\_\_\_
9. \_\_\_\_\_
10. \_\_\_\_\_

Diese Regeln brauchen **wir vier** zum Glücklichsein

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_
6. \_\_\_\_\_
7. \_\_\_\_\_
8. \_\_\_\_\_
9. \_\_\_\_\_
10. \_\_\_\_\_